

Laibacher Zeitung.

Nr. 198.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11. halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15. halbj. fl. 7.50.

Samstag, 29. August

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 fr., 2mal 80 fr., 3mal 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 6 fr., 2m. 8 fr., 3m. 10 fr. u. f. w. Insertionsstempel jedesm. 30 fr.

1868.

Ämtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Juli d. J. über Antrag des Reichskanzlers, Ministers des kaiserlichen Hauses und des Aeußern, die Berufung des k. k. Consuls in Liverpool Heinrich Calice zur Organisirung und Oberleitung der in China und Japan zu bestellenden k. k. Consularämter in der Eigenschaft eines Generalconsuls allergnädigst zu genehmigen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. August d. J. die bei dem Kreisgerichte in Ragusa erledigte Präsesstelle dem Oberlandesgerichtsrathe in Zara Joseph Valencich allergnädigst zu verleihen und den Staatsanwalt bei dem Landesgerichte in Zara Angelus Albori zum Rathe des dalmatinischen Oberlandesgerichtes allergnädigst zu ernennen geruht. Herbst m. p.

Der Reichskanzler, Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern, hat den Ministerialconzipisten des k. k. ungarischen Finanzministeriums Ladislaus Hengelmüller v. Hengervar und den Consulareleven Rudolf Schlick zu Generalconsulatskanzlern bei den in China und Japan zu errichtenden k. k. Generalconsulaten ernannt.

Heute wird in deutschem und zugleich slovenischem Texte ausgegeben und verendet:
Gesetz- und Verordnungs-Blatt für das Herzogthum Krain. XI. Stück. Jahrgang 1868.

Inhalts-Übersicht:
11.

Rundmachung der k. k. Grundlasten-Abschlags- und Regulirungs-Landescommission für Krain vom 15. August 1868, Z. 2274, über die Copirungsgebühren für Urkunden.
Laibach, den 29. August 1868.
Vom k. k. Redactionsbureau des Gesetz- und Verordnungsblattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 28. August.

Wie wir aus der „Debatte“ ersehen, „ist man maßgebenden Orts von dem ursprünglichen Plane, nach welchem die einzelnen parlamentarischen Körperschaften, Landtag, Reichsrath und Delegationen, sich in der Thätigkeit hätten ablösen sollen, abgekommen, und dürften

Seufzeler.

Ein Besuch auf der Wartburg.

Von Wilhelm Ritter v. Freitsch.

Motto: „Hier trink ich bekümmerniß ledig, waldluft und goldenen wein! und wär ich der Fürst von venedig, nie konnte ich wohliger sein.“
(Altdentscher Spruch auf der Wartburg.)

Unter den zahlreichen im Thüringerwalde gelegenen Städten streiten mehrere sich um die Palme des Reizes landschaftlicher Situation. — Mag es auch vielleicht zum Theile auf Rechnung eines Reiz-Reflexes zu stellen sein, welchen die wunderherrliche Wartburg, besonders seit ihrer höchst gelungenen Restaurirung, auf das zu deren Füßen gelegene, in reizender Thaltiefe verborgene Eisenach wirft, genug, es sind der urtheilsgewigten Touristen gar viele, welche dieser Stadt den Siegespreis landschaftlicher Schönheit unter allen übrigen Städten Thüringens zuerkennen. Und in der That, diese in ein reiches Thäler-Netz, wie im glücklichen Burse hingeworfene Stadt, deren Ausläufer sich in Form reizender, gartenumsäumter Villen enge und innig an die nach verschiedenen Weltrichtungen abweigenden Thälergruppen anschmiegen, vermag selbst das verwöhnte Auge des österreichischen Alpenländers lieblich und wohlthuend zu betrachten und mit besonderer Vorliebe haftet selbes an dem formenreich es umgürtenden Hügelkreis, dessen wellige Kuppen diese Stadt wie ein versteinertes Elfen-tanz lieblich umschließen.

die Delegationen demnach nicht erst, nachdem der Reichsrath das Wehrgesetz erledigt haben wird, wie es hieß, sondern früher schon, und zwar nach Pest einberufen werden und wahrscheinlich mit dem Reichsrathe und Reichstage zu gleicher Zeit zu tagen berufen sein.“ Einer Mittheilung des „Naplo“ zufolge hätte das in den beiden Häusern des ungarischen Reichstages beschlossene Rekrutirungs-Gesetz bereits die a. h. Sanction erlangt, und sollen, obgleich die Promulgation des Gesetzes, da der Reichstag vertagt ist, augenblicklich nicht erfolgen kann, die Vorarbeiten zur Rekrutirung vor der amtlichen Verlautbarung im Sinne des neuen Gesetzes durch die betreffenden Municipal-Behörden in Angriff genommen werden.

Die Seccession im böhmischen, wie im mährischen Landtag dürfte ihren Zweck nicht erreichen. Die Unterzeichner der Declaration werden zum Erscheinen aufgefordert und wenn sie, wie vorauszusehen, der Aufforderung nicht Folge leisten sollten, ihre Mandate als erloschen betrachtet werden. Dadurch dürften die Herren in ihren Erwartungen getäuscht werden, und es wird die loyale Majorität der gedachten Landtage unbeeinträchtigt ihre Aufgabe zum Wohle der durch sie vertretenen Provinzen vollenden können.

Für die Lage Galiziens ist die Aeußerung des „Czas“ bedeutsam, der sich in schärfster Art gegen die Untriebe des demokratischen Vereins in Lemberg ausspricht, und sagt:

„Wir schreiben unter dem ersten Eindruck der Nachricht, daß dem Dr. Smolka, dem Antragsteller auf Zurückziehung des Landtagsbeschlusses vom 2. März betreffs der Reichsrathsbescheidung, ein Fackelzug gebracht wurde. Diese Ovation hat den Charakter einer Volksversammlung, gerichtet gegen die Politik der polnischen Reichsraths-Delegation. Versammlungen sind nicht gestattet. Der Fackelzug fand trotz polizeilicher Einsprüche statt. Die Reden, welche im Jesuitengarten (Anspielung auf das verbotene Meeting) die Gemüther entflammten sollten, entflammten Sonntags das Straßenpublicum in der Jesuitengasse. Das war also dieselbe Betheiligung des Volkes an den Landtags-Verhandlungen, daselbe Herübertragen der Landtagsthätigkeit auf die Straße, derselbe Act der Verdammung, dieselbe Beeinflussung der Landtagsthätigkeit, nur in anderer Form. In allen parlamentarischen Versammlungen bildet die Galerie einen schweigenden Zuhörer. Der demokratische Verein fordert sie zur Theilnahme auf, so damals, als er die Haltung der Delegation beurtheilen lassen wollte, so jetzt, da er dem Manne eine Ovation darbringen ließ, welcher die Delegation selbst zu verurtheilen beabsichtigt. Immer kommt es auf das Gleiche hinaus;

es ist eben ein öffentliches Gericht, ein Volksgericht. Dieser Act ist aber illegal. Für uns handelt es sich hier darum, die Legalität, die Rechtscontinuität aufrecht zu erhalten, für uns handelt es sich darum, die Freiheit der Landtags-Berathungen zu schützen, damit der Landtag nicht zu einer bloßen Administrativ-Behörde herabsinke.

Welches Ziel aber verfolgte dieser Fackelzug? Den Landtag zu stürzen, seine Grundlage zu erschüttern, ihn zu zwingen, durch die Zurücknahme seines Beschlusses vom 2. März dem Lande zu zeigen, daß er zur Vertretung desselben unfähig ist. Die größten Feinde des Landes könnten nicht anders thun, als die Bedeutung des Landtags zu untergraben, ihn zu vernichten. Der demokratische Verein beabsichtigt nicht, den Landtag für immer aufzuheben, aber er will die gegenwärtige Landesvertretung erniedrigen, er will die Abgeordneten zur Abdankung zwingen, um selbst die Abgeordnetenplätze einzunehmen. Der Weg, welchen der Verein einschlägt, ist aber ein sehr gefährlicher, da nicht nur dieser Landtag fallen würde, sondern diese constitutionelle Institution im allgemeinen, ja vielleicht würde dann der Belagerungszustand die Schicksale dieses Theiles von Polen lenken, damit ja kein Unterschied zwischen Galizien und dem übrigen Polen bestehe. Die Demokraten gebrauchen revolutionäre Mittel gegen den Landtag, mit Zwang wollen sie ihn zum Rücktritte bewegen. Daher bleibe auch dem Staate nichts übrig, als mit Willkür, mit dem Belagerungszustande die Gelüste des demokratischen Vereines niederzuhalten. Wir sprechen hier nicht zu der großen Masse des Volkes, sondern zu den Führern, welche das Volk als Werkzeug benutzen. Vielleicht ist es noch Zeit zur Umkehr!“

In Frankreich scheinen sich jedenfalls Dinge von Bedeutung vorzubereiten. Die „Epoque“ zieht eine Parallele mit der Juli-Regierung im Jahre 1846. Es seien zwei Wege einzuschlagen: „Der eine,“ sagt die „Epoque,“ „besteht darin, das Interesse der Dynastie mit dem des officiellen Landes zu verwechseln, als Feinde des Princips diejenigen zu behandeln, die nur das System bekämpfen, mit eigener Hand seine unabhängigen Freunde und erklärten Feinde zur Coalition zu treiben, sich selbst zu verbünden, indem man für eine Billigung der Administration nimmt, was nur eine der Dynastie dargebrachte Huldigung ist, eine willfährige und bewegungslose Majorität zu bilden, die nur eine feindliche und mächtige Minorität sich gegenüberstehend hat, mit einem Worte, eine Krisis vorzubereiten. Das ist der Weg, auf dem Louis Philipp nach Claremont gegangen ist. Der andere Weg besteht darin, bei den Wählern nur zu interveniren, um ihr Princip zu ver-

Unter diesem pittoresken Hügelraume fesselt eine, südwestwärts der Stadt gelegene hohe Kuppe zuvörderst unsern Sinn, denn sie trägt auf ihrer Felsenkrone das Diadem der herrlichen Wartburg, welche mit Recht eine Geschichts- und Kunst-Perle Deutschlands genannt werden kann. Hoch ragt sie in die Lüfte hinein und hinaus über die sie umkreisende Hügelkette, eine Warte im vollsten Wortesinne, von deren Zinnen aus dem leiblichen wie geistigen Auge sich eine weite Fernsicht in die Lande Thüringens, wie der Geschichte eröffnet. Das Gesichtsfeld der letzteren reicht von Heinrich dem Springer, ihrem Erbauer und Benenner, bis heran in die jüngsten Kriegereignisse des Jahres 1866, wo an den Wartburgmauern sich die Donner der Kanonen von dem von hieraus überblickbaren Schlachtfelde von Langensalza brachen.

Ein schattiger Weg führt durch Nadelholz hindurch zur Wartburg, welche in einer schwachen Fußwegstunde bequem zu erreichen ist. Den schönsten Anblick gewährt dieselbe von Osten aus gesehen; keine zackige, wetteggepeitschte, vom Zahne der Zeit durchsreffene Ruine tritt da dem Wanderer entgegen, sondern vielmehr ein Bauwerk im altdentschen Style in einer, dem Auge wohlgefälligen, frischen Restaurationsform, complet in allen seinen Theilen, ein Bild behäbiger Majestät, gewissermaßen durchweht vom Geiste eines architektonischen Selbstgefühles.

Allenthalben fühlt der Besucher dortselbst sich von mittelalterlichen Reminiscenzen umweht, ja selbst das Restaurationslocale gemahnt ihn in seinem schönen, edlen Baustile an die entferntere Vergangenheit, deren allenfalls vager, verschwommener Eindruck durch den recenten Anstrich einen bestimmten Haltpunkt, ein wohlthuendes Gegengewicht erlangt. — Aus den reichen alt-

deutschen, dort sinnig eingezeichneten Sprichwörtern spricht auch ein reicher Schatz hausbackener Erfahrung im simpelsien Formenkleide. So steht z. B. dort geschrieben: „Kumt ein ochs in vremdin lant, er wird doch als ein rint erkannt.“ — „Wer nit kann spas verstehn, soll nit unter die Leute gehn.“ — „Ewer fines mundes hat gewalt, der wird mit ernen werden alt.“ — „Ein freundlich gesicht, das beste gericht.“ — „Rede wenig, mach's wahr.“ — „Vorgst du geld einen freund, bekommst du leicht einen feind.“ — „Scharje schwerdter schneiden, sehr scharje Zungen noch viel mehr.“ — „Biel feind, viel Ehr.“ — „Menschengunst und laute klang, klinget wohl doch währt nicht lang.“ u. f. w. — Eben von dort aus wandern diese kräftigen, sinnigen Sprichwörter wieder in die ganze Welt und werden so zum Theil aus dem Grabe der Vergessenheit gerettet und nachgerade wieder in's praktische Leben rückgeführt.

Betreten wir nun das Innere der Wartburg selbst. — Außer den Sälen, an deren Wänden die wichtigsten Episoden der Geschichte der Wartburg in Frescogemälden — deren specielle Erörterung die im vorhin eingestrichenen Grenzen dieser Beschreibung weit überschreiten würde — anschaulich gemacht sind, dann dem Elisabethengang, welcher gleichfalls in Wandgemälden die markirteren Lebensereignisse der heil. Elisabeth, welche auf der Wartburg hauste, als z. B. deren Bekanntwerden und Verehelichung mit dem Herrn dieser Burg, ihre Verbannung, ihr Wirken, ihren Tod darstellt, gefehlt besonders der schöne, im byzantinischen Style gehaltene Sängersaal unser Interesse. In diesem Saale wurde am 7. Juli 1207, d. i. am Geburtstage der h. Elisabeth — der weltbekannte Sängerkrieg abgehalten, bei dessen Entscheidung um nicht weniger als Leben und Tod gewürfelt wurde. Die nördliche Wand des Saales stellt

Beurtheilung noch nicht plaggegriffen, und die von hier aus arrangirte Comodie von Zustimmungs-Telegrammen spielt sich genau so ab, wie es die Stichworte verlan-

Der preussische Landtag.

Die „Verl. B. Ztg.“ schreibt über die bevorstehende Session des preussischen Landtags: „Es wird nicht möglich sein, schon in fünf, sechs Wochen den Landtag einzuberufen, da die einzelnen Ressorts mit ihren Vorlagen noch zu weit im Rückstande sind.“

Oesterreich.

Wetzl, 26. August. „Hazard“ erklärt gegenüber der Aufforderung der Czechen zu einem czechisch-polnisch-ungarischen Bündnisse, daß Ungarn seine Hand zu einer slavischen Propaganda, aus der nur Rußland Nutzen zöge, nicht bieten wird.

Rusland.

Weimar, 26. August. (Der König von Preußen) ist hier eingetroffen, begiebt sich morgen nach Darmstadt und Erfurt und kehrt sodann nach Weimar zurück.

(Vom Suez-Canal.) Der niederländische „Staats-Courant“ veröffentlicht einen Bericht des niederländischen Generalconsuls in Alexandrien über die Wahrnehmungen, die er auf einer jüngsthin unternommenen Reise von Port Said nach Suez in Bezug auf den Fortgang der Arbeiten des Suez-Canal-Unternehmens gemacht.

sieht der Besucher die kurze Spanne Zeit, welche den herumgeführten Touristen gewöhnlich nur von den Explications-Handwerkern gegönnt wird, rasch verfließen und ungerne lenkt er seine Schritte von jenem herrlichen Bauwerksaal-Boden hinweg, um guckkastenartig ein neues Bild in Angriff zu nehmen.

Zimmerhin mag die ganze gebildete Welt dem kunst-sinnigen Fürstenhause von Sachsen-Weimar aufrichtigen Dank wissen, daß es durch höchst kostspielige Restaurirung der zum Theile schon verfallenen Wartburg Deutschland und der übrigen Welt ein Stück klassischer Geschichte, Ereigniß-geweihten Bodens für die Dauer gerettet und außerdem den wandernden Fremden einen neuen Ruhepunkt der reinsten ästhetischen Sinnen, Phantastie- und Gemüths-Genüsse, dem Historiker einen neuen Stützpunkt der Forschung, der Kunst eine neue reizende Stätte geschaffen hat.

Man schätzt die Zahl der jetzt längs der ganzen Canalbahn beschäftigten Arbeiter auf 15.000. Die bei den Arbeiten zur Anwendung kommende Dampfkraft wird auf 17.768 Pferdekraft berechnet; es werden monatlich 12.219 Tonnen Steinkohlen verbraucht.

Tagesneuigkeiten.

(Unstätt und schlüchtig.) Ein ungarisches Blatt meldet: Der alte Radovanovitch war durch das Verbrechen seiner Ehe gezwungen, seinen Wohnort Sabacz zu verlassen; auf serbischem Gebiete war nirgends seines Bleibens, und er kam daher endlich nach Ungarn herüber.

(Affaire Chorinsky.) Aus Kronach, 23sten August, geht dem „Frankl. Cour.“ folgende Mittheilung zu: „Verschiedene bairische Blätter reproduciren eine Mittheilung der Wiener „Presse“, nach welcher Gustav Chorinsky, der auf der Festung Rosenberg seine Strafe abbüßt, dort sehr bequem leben, drei mit eigens von Wien gebrachten Möbeln ausgestattete Zimmer bewohnen, mehrere Diener zur Verfügung haben und alle Sonntage zur Stadt in die Kirche fahren soll.“

(Totale Sonnenfinsterniß.) Von einem der französischen Beobachter der Sonnenfinsterniß in Indien, Herrn Hansen, ist dem Marschall Vaillant, als Präsidenten des Längenbureaus, unterm 18. folgendes Telegramm zugegangen: „Die Finsterniß wurde in der Nähe von Protuberanas beobachtet. Spectrum sehr merkwürdig, unerwartet; Protuberanz gasartig.“

(Die neuen Goldfelder keine Chimäre!) Die neueste Post vom Cap der guten Hoffnung bringt die Nachricht, daß die Existenz der ausgedehnten Goldfelder im Innern des Caplandes bestätigt worden ist.

Locales.

(In der gestrigen Landtagssitzung) wurden die Voranschläge über die landeschaftlichen Fonde vorgelegt, Petitionen erledigt, resp. den Ausschüssen zugewiesen, die Regierungsvorlagen betreffend Aenderung der Landtagswahlordnung und der Gemeindestatuten für Krain und die Stadt Laibach insbesondere an den Ausschuss für die Wahlreform gewiesen, ein Comité zur Prüfung des Rechenschaftsberichtes und des Malley'schen Wahlgesetzes gewählt.

(Zur Laibach-Billaacher Eisenbahn) schreibt das „Laib. Ztbl.“: Der Bauunternehmer Herr Pongraz in Agram soll sich im Handelsministerium in Angelegenheit der Concessionsertheilung für die Laibach-Billaacher Bahn erkundigt haben, doch hat er selbstverständlich keine diesbezüglichen Offerte noch überreicht.

Sollte demungeachtet die Südbahn nicht bauen, so tritt eine Concurrenz zwischen dem Laibacher Consortium und dem Herrn Pongraz auf, die für den Staatsfiskus und dem Herrn Pongraz auf, die für den Staatsfiskus, bezügliche für die Steuerzahler nur vom Vortheil sein kann, Krain aber gewinnt, weil bei dieser Sachlage der Ausbau dieser Linie um so gesicherter ist.

(Die Theatersaison) wird dem Vernehmen nach am 16. Sept. mit dem bekannten Scribe'schen „Glas Wasser“ eröffnet.

(Eingelieferte Fälscher.) Der für die öffentliche Sicherheit äußerst gefährliche Defecteur, Franz Bacher von St. Veit, und der aus den strafgerichtlichen Gefängnissen entwichene Creditpapierfälscher Michael Einlovc, welcher sich in den Schluchten von Javor, Lesnic und Lipogloy mit einer Bande von dergleichen Fälschern aufhält, sind in neuester Zeit nach ihrem vielseitigen, gefährlichen Herumtreiben durch Civilwachen eingebracht und der Behörde eingeliefert worden.

(Keltische Funde in Unterkrain.) Auf den Lubenberge bei Tepliz wurden unlängst, wie uns Herr Landtagsabgeordneter v. Langer mittheilt, interessante Reste unserer keltischen Vorzeit aufgefunden. Sie bestehen in Waffen, den sogenannten „Kelten“, Hiertrothen und dgl. und werden in Kürze dem Landesmuseum übergeben werden.

(Das Kirchweihfest in Schischka) findet morgen, als am Sonntage nach Bartelmä statt. Das Innere des Kirchleins wird in besonders festlichem Schmucke prangen, da durchgreifende Renovirungen soeben vollendet wurden. Der Hochaltar, die beiden Seitenaltäre und der Plafond der Kirche, die Vorklärung des heiligen Bartelmä darstellend, wurden neu gemalt und ist hiebei die bekannte künstlerische Virtuosität des Meisters, welchem die Ausföhrung anvertraut worden, hervorzuheben.

(Diöcesanveränderungen.) Herr Anton Grosz, Cooperator in Oberlaibach, erhielt die Localie Javorje; Herr Richard Frankl, Administrator in Reifnitz, die Pfarre Neumarkt.

(Schlußverhandlungen) beim t. l. Landesgerichte in Laibach. Am 2. September. Franz Schulle: Störung der öffentlichen Ruhe; Michael Bolalik: Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens. — Am 3. September. Mathäus Petrič und Mathias Louko: Holzdiebstahl; Johann Lovto und Complicen: Holzdiebstahl; Martin Debeuc und Compl.: Holzdiebstahl. — Am 4. September. Mathias Kastelic: Majestätsbeleidigung; Mathäus Martinič und Compl.: Holzdiebstahl; Johann Pakič und Compl.: Holzdiebstahl; Victor Rupunil: Diebstahl.

An die Herren Wundärzte in Krain.

Der permanente Ausschuss der Wundärzte hat in seiner den 5. Mai d. J. in Wien abgehaltenen Sitzung folgende Beschlüsse gefaßt:

- 1. Im Monate September d. J. findet ein Chirurgentag in Wien statt.
2. Am Chirurgentage kann sich jeder Civil- und Militär-Wundarzt betheiligen und ist die Theilnahme der ungarischen Collegen besonders wünschenswerth.
3. Das Programm umfaßt außer dem Jahres-Berichte des permanenten Ausschusses:
a) Verhandlungen über eine neuerliche, vom Ausschusse vorbereitete Petition an beide Häuser des hohen Reichsrathes um endliche Regelung der Rechtsverhältnisse der Wundärzte.
b) Gründung eines Central-Vereines österreichischer Wundärzte und Gründung von Filial-Vereinen in den Provinzialhauptstädten; Vorlage von Statuten für den Central-Verein.
c) Vorlage der rectificirten Statuten zur Gründung eines Central-Pensions- und Unterstützungs-Vereines für das österreichische Sanitäts-Perfonale.
d) Bestimmungen der Zeit und des Ortes der Abhaltung eines Chirurgentages pro 1869 und
e) Wahl eines neuen permanenten Ausschusses für die Dauer bis zum Inseltretreten des Central-Vereines.

Wer sich an dem Chirurgentage zu betheiligen gedenkt, möge sich an den Obmann des permanenten Ausschusses Herrn J. Franz in Wien rechtzeitig wenden und dieser Meldung einen Betrag von 1 fl. 50 kr. österr. Währ. beischließen, welcher Betrag zur Bestreitung der Auslagen, als: Druckkosten, Annoncen, Stempel etc. verwendet wird und worüber durch den Ausschuss am ersten Sitzungstage genaue Rechnung gelegt werden wird.

Die Einzeichnungen zur Theilnahme am Chirurgentage müssen bis längstens 5. September erfolgt sein, damit dem Ausschusse die Möglichkeit gegeben ist, die erforderliche Theilnehmerliste zuzustellen, weeshalb eine genau bezeichnete Adresse beizuschließen ist.

Die Theilnehmerkarten dienen theils als Ausweis für die Berechtigung, am Chirurgenstage Sitz und Stimme zu haben, theils dienen selbe als Documenten bei den Eisenbahnen und Dampfschiffen.

Die Herren Kollegen werden aufmerksam gemacht, daß die Theilnehmer- resp. Legitimationskarten an allen Stationen, an welchen die Fahrkarten gelöst werden, vorgezeigt werden müssen.

- Die k. k. a. p. Ferdinands-Nordbahn, Staatsbahn auf allen ihren Linien, Südbahn, Elisabeth-Westbahn, Carl-Ludwig-Bahn und 1 Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft haben die Fahrt in der zweiten und dritten Classe um den halben Fahrpreis bewilligt.

Mit Bezug auf das Obengesagte liegt es im Interesse jedes Einzelnen sowohl, als auch im Interesse des ganzen Standes, daß kein Colleague vom Chirurgenstage ferne bleibe, welchem das Standesinteresse am Herzen liegt.

Stein, 25. August 1868.

Franz Saurau, k. k. Bezirksrath in Graz.

Aus den Landtagen.

Klagenfurt, 27. August. Die Berichte des Landesauschusses, von untergeordneter Bedeutung, wurden theils definitiv erledigt, theils den bestehenden Ausschüssen zur Berichterstattung zugewiesen.

Salzburg, 26. August. Der Landespräsident bringt den Entwurf einer neuen Fischereiordnung als Regierungsvorlage ein und übergibt dem Vorstehenden eine Denkschrift des Unterrichtsministers zur Erläuterung des Entwurfes betreffend die Realschulen, welche zur Drucklegung und Vertheilung unter die Abgeordneten bestimmt wird.

Prag, 26. August. Unter den ersten neunzehn Petitionen befinden sich neun Petitionen um sprachliche Trennung des Polytechnicums. Vertheilt wurden folgende Regierungsvorlagen: Der Gesetzentwurf, wodurch die Bestimmungen der Landtagewahlordnung für Böhmen über die Ausschließung vom Wahlrechte abgeändert werden; der Gesetzentwurf, wodurch Bestimmungen für die Fälle erlassen werden, wenn Landtagsabgeordnete zu Strafen verurtheilt werden oder sich in Untersuchung befinden, endlich der Gesetzentwurf betreffs Aufhebung des Sprachenzwangsgesetzes.

Lemberg, 26. August. Der „Dziennik Lwow-ski“ veröffentlicht die vorbereitete Petition an den Landtag wegen Nichtbeschickung des Reichsrathes und wegen Erlassung einer Thronadresse mit der Bitte um eine Stellung für Galizien, wie es jene von Congress-Polen vor dem Jahre 1830 war.

Neuere Post.

Wien, 28. August. (Tr. Btg.) Die „Oesterreichische Correspondenz“ meldet: Botschaftsrath Baron Ottenfels wurde zum österreichischen Gesandten in der Schweiz ernannt. Die Eröffnung des österr.-russischen Verkehrsvertrages ist bevorstehend, hiedurch treten wesentliche Erleichterungen im österreichisch-russischen Bahnverkehr via Granica ein.

Paris, 27. August. Die „France“ veröffentlicht einen neuen Artikel über die Sachlage, dessen wesent-

licher Inhalt folgender ist: Ganz Europa hat den Frieden nothwendig. Man müßte an der Einsicht der Staatsmänner zweifeln, wenn sie kein anderes Mittel als die Ausrottung Tausender von Soldaten auf den Schlachtfeldern fänden, um die Differenzen zu lösen und auszugleichen, die sie entzweien könnten.

Madrid, 28. August. (Tr. Btg.) Die Schanzsträflinge in Carthagena versuchten nach Tödtung ihrer Führer einen Ausbruch. Das Militär schritt ein, neun Verbrecher wurden getödtet, mehrere verwundet.

Bukarest, 27. August. In Ausführung des neuen Armeegesetzes ordnet ein Decret des Fürsten die Errichtung eines achten Infanterieregimentes an. Jedes Regiment wird zukünftig aus drei Bataillons bestehen. Vorläufig werden dreißig Milizbataillone aufgestellt. Zahlreiche Avancements haben stattgefunden.

Constantinopel, 25. August. Gestern fand beim amerikanischen Admiral Farragut am Borde seines Schiffes ein diplomatisches Lunch statt, bei welcher Gelegenheit die Mannschaft des amerikanischen Geschwaders Rufe vernahmen ließ: „Es lebe Amerika! Es lebe Rußland!“

Telegraphische Wechselcourse

vom 28. August.

Spec. Metalliques 58.15. — Spec. Metalliques mit Mai- und November-Zinsen 58.25. — Spec. National-Anleihen 62.20. — 1860er Staatsanleihen 84. — Banctactien 728. — Creditactien 211.80. — London 114.40. — Silber 112.25. — K. k. Ducaten 5.41.

Handel und Volkswirthschaftliches.

Laibacher Geschäftsbericht.

Kleesamen. Die Berichte über diesen Artikel lauten insofern ungünstig, als man sowohl in Steiermark, Mähren, als auch in Böhmen eine schwach mittelmäßige Raccolta zu erwarten hat, die Qualität erreicht bei weitem nicht jene des vorigen Jahres.

Ropfern. Laibacher Lager in festen Händen circa 600 bis 700 Cr., die mit 13 fl. Geber fänden. Die Lese ist entschieden ungünstig ausgefallen. Für heurige Waare wird man in kleineren Partien 8 fl. und 9 fl. anlegen müssen.

Kraut ist total miffrathen, prima eingefäuerte Waare wird schwer zu erhalten sein, und wir werden kaum irregen, wenn wir heute ansprechen, daß wir mit 6-7 fl. pr. Centner ohne Faß in die Saison gehen, und dürfen wir auf 9-10 fl. in wenig Wochen gelangen.

Eislerlein prima Stadt-Steiner 23 fl. pr. Centner ab Laibach sammt Faß Netto-Cassa. Es ist darauf wenig Nachfrage, da mährische und ungarische Waare den Markt drückt.

Zwetschen. Die Raccolta dürfte heuer ergiebig ausfallen; die Frucht ist fleischig und wenn wir gutes Wetter behal- ten, so erzielen wir eine egale, haltbare Waare. — Schade, daß unser Landvolk noch immer nicht mit dem Dörren derselben das erzielen kann, was Italien, Ungarn, Oesterreich, Böhmen und Mähren seit lange eingeführt hat. — Der Preis dürfte sich heuer in ersten Rosten kaum über 4 1/2 fl. pr. Centner stellen. Von Rüssen ist ebenfalls eine reichliche Ernte in Aussicht und dürfen wir mit 5 fl. pr. Centner ab Laibach leicht abkommen. Dieser Preis gilt für rauchfreie Waare, da ofengedörnte außer Laibach nicht marktfähig ist.

Actiengesellschaft zum Baue von Vicinalbahnen. Dem „Volksw.“ zufolge ist in Wien ein Consortium von großen Capitalisten zur Gründung einer Actiengesellschaft zusammengetreten zu dem Zwecke, nach von den Hauptlinien der Eisenbahnen abweisenden Berg- oder Hüftenwerken, Industrie-Orten, großen Gütercomplexen etc. sogenannte „Vicinalbahnen“ zu bauen.

Börsenbericht.

Wien, 27. August. Die Börse war geschäftlos und daher die Course der Fonds und Actien nur unbedeutend verändert. Devisen und Valuten schlossen etwas fleißer. Geld flüßig.

Table with multiple columns: Öffentliche Schuld (A. des Staates, B. der Kronländer), Actien (pr. Stück), Wechsel (3 Monate), Cours der Geldsorten. Includes sub-tables for Nationalbank, Nationalbank auf d. B., Pfandbriefe, and Vose.

Verstorbene.

Den 20. August. Dem Herrn Ferdinand Burger, Schuhmacher, sein Kind Anna, alt 3 Monate, in der Polanavorstadt Nr. 50, an der Anzehung.

Den 21. August. Mariana Malove, Inwohnerin, alt 63 Jahre, in der St. Petersvorstadt Nr. 144, an der Brustwasserflechte.

Den 23. August. Jakob Mačel, Tagelöhner, alt 54 Jahre, ins Civilspital sterbend überbracht. — Dem Herrn Josef Dostal, pens. k. k. Bezirksbeamten und Hansbesitzer zu Dolmeiz, sein Sohn Josef, Realschüler, alt 14 Jahre, in der St. Petersvorstadt Nr. 32, am Abdominal-Typhus.

Den 24. August. Josef Cerne, Schustergehilfe, alt 22 Jahre, ins Civilspital an der Lungen- und Tuberculose. — Der Ursula Kollmann, Schuhmachersgattin, ihr Kind Johann, alt 1 1/2 Jahre, im Elisabeth-Kinderhospital an der Polanavorstadt Nr. 67, am Zehrfieber.

Den 25. August. N. N., ein unbekannter Mann, alt bei 50 Jahre, ins Civilspital sterbend überbracht. — Dem Herrn Peter Simonetti, bürgerl. Gold- und Silberarbeiter und Hausbesitzer, seine Tochter Hedwig, alt 18 Jahre, in der Stadt Nr. 6, an der Lungen- und Darmtuberculose.

Den 26. August. Anton Prepeluch, Schiffmann, alt 64 Jahre, ins Civilspital sterbend überbracht. — Margaretha Bidmar, Kaiserliche Wittwe, alt 40 Jahre, in der Tirnanavorstadt Nr. 83 und dem Franz Bierstein, Dreher, sein Sohn Franz, Drehergehilfe, alt 21 Jahre, in der Gradischavorstadt Nr. 1, beide an der Abzehung.

Angelkommene Fremde.

Am 26. August.

Stadt Wien. Die Herren: Salup, Kaufm., von Wien. — Clescovic, von Triest. — Ferdinand, Kaufm., von Guben. — Sajovic, Kaufm., von Krainburg. — Zentowitsch, k. k. Postmeister, von Görz.

Gefant. Die Herren: Graf Lichtenberg, von Prapretschhof. Berg, Uhrenhändler, von Graz. — Jaidiga, Salcans, Calo und Ferra, Privatiers, von Triest. — Schneider, k. k. Rath, Fischer, k. k. Cassier; Agner, k. k. Hofrichter, und König, von Wien. — Preiskern. — Kottinig und Lenarck, Gutsbesitzer, von Oberlaibach. — Eder, von Mötzing. — Schniderschitz und Jelovscheg, Illir.-Festfiz.

Kaiser von Oesterreich. Die Herren: Ivanetic, Studirender, von Rudolfswerth. — Hoffmann, von Brod. — Giller, von Triest.

Sternwarte. Die Herren: Waiba, k. k. Beamter, von Gottschee. — Karlinger, von Sittich. — Frau Zvonar, Schriftstellerin, von Benedig.

Mohren. Die Herren: Müller, Wirthschafts-Beamter, von Görz. — Stavaime, Prof., von Adelsberg. — Hamburger, von Frankfurt.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: August, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Pariser Linien auf 1000 m. reduziert, Lufttemperatur nach Reaumur, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Pariser Linien.

Nachts heiter. Morgenebel. Vormittag heiter, klare Luft. Gewölke längs der Alpen. Abendroth. Sternenhell. Das Tagesmittel der Wärme um 1-0° unter dem Normal.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleimayr.

Constitutioneller Verein in Laibach.

Der Ausschuss beehrt sich hiemit, die Herren Vereinsmitglieder zur dritten Versammlung, welche kommenden Dienstag, den 1. September, 7 Uhr Abends, in den oberen Localitäten der Schießstätte stattfindet, höflichst einzuladen.

Tagesordnung

- 1. Antrag eines Vereinsmitgliedes auf Herausgabe einer slovenischen Flugschrift durch den Verein zur Aufklärung des Volkes über die Bedeutung der confessionellen Gesetze.
2. Antrag eines Vereinsmitgliedes auf Verfassung einer Petition an das Ministerium wegen Vermehrung der Unterrichtsgegenstände in den Volksschulen.
3. Debatte über die Anträge des Herrn Dr. von Kalkenegger in Betreff der Aenderungen an der Landtagwahlordnung.

Wien, 27. August. Die Börse war geschäftlos und daher die Course der Fonds und Actien nur unbedeutend verändert. Devisen und Valuten schlossen etwas fleißer.